

Die Beschlüsse der Industrie.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit: Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat zum Deutschen Sachverständigen-Gutachten den Standpunkt vertreten, daß es eine geeignete Grundlage zu Verhandlungen über die Reparationsfrage sei und er hat diesen Standpunkt trotz ernstester Bedenken gegen die Art und Höhe der Deutschland zugeworfenen Belastungen und trotz mancher Widersprüche aus seinen eigenen Reihen bisher aufrecht erhalten.

Um so mehr muß der Reichsverband der Deutschen Industrie nach den bisher vorliegenden Nachrichten gegen die Versuche auf der Londoner Konferenz, die Grundlagen des Sachverständigen-Gutachtens in vielen Punkten zu verschieben, Einspruch erheben.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie muß dabei die Reichsregierung auf das Nachdrücklichste davor warnen, den Versuchen, die Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens zu verändern, nachzugeben. Die Deutsche Reichsregierung darf an die Durchführung des Gutachtens erst dann herangehen, wenn Gewähr dafür besteht, daß auch die Gegenseite die Bestimmungen des Gutachtens innehält.

„Von Kleinkind Deutschlands keine Rede.“

Reinhart, 4. August. Alle republikanischen Blätter bringen zum zehnten Jahrestag des Kriegsausbruches eingehende Betrachtungen, die ganz und gar im Stile der Kriegpropaganda gehalten sind. Davon steht vortrefflich die demokratische „World“, die, gestützt auf die Geschichte des Weltkrieges von Dr. Gooch von der Universität Cambridge, zu dem Ergebnis kommt, von einer Kleinkind Deutschlands könne gar keine Rede sein.

Vereitelter Putsch im Memelgebiet.

Memel, 4. August. Die staatliche Polizei hob in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei einem Handlungsgehilfen Bek in Janischken eine Geheimliste und antikommunistischer Geheimbündler aus. Die Sitzung hatte den Zweck, die letzten Vorbereitungen zu einem Putsch in der Nacht vom 4. zum 5. August zu treffen. Von den Mitgliedern wurden 12 Personen verhaftet, drei entlassen durch ein Fenster. Es wurde umfangreiches Belastungsmaterial beschlagnahmt aus dem hervorgeht, daß der geplante Putsch den Zweck haben sollte, das Memelgebiet als Freistaat mit absoluter Autonomie auszurufen.

Die Gedächtnisfeiern im Reich.

In allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein, daß die Toten- und Gedenkfeiern überall den gleichen würdigen Verlauf nahmen wie in der Reichshauptstadt. Sämtliche Städte prangten im Schmuck unzähliger Fahnen und die Spitzen der Behörden waren bei den Feiern zugegen, die unter reger Beteiligung der Bevölkerung abgehalten wurden. Leider ist es jedoch ebenso wie in Berlin an manchen Orten zu Unfällen gekommen, die von kommunistischer Seite geschehen.

Aus der völkischen Agitationszentrale.

Je mehr sich die Berichtigungsbewegungen in der deutschvölkischen Bewegung offenbaren, umso fruchtbarer versuchen die leitenden Persönlichkeiten, neuen Agitationsstoff zusammenzutragen, um ihre Mitläufer zusammenzuhalten. Insbesondere gibt sich die deutschvölkische Freiheitspartei im Reichstag, die dort ebenso unfruchtbar ist wie die kommunistische Partei, erbitterte Mühe, durch agitatorische Anträge den falschen Schein parlamentarischer Fruchtbarkeit zu erwecken. Die Fraktion hat unmittelbar vor dem letzten Auseinandergehen des Reichstages nicht weniger als sechs Interpellationen und dazu noch drei Anträge eingebracht. Wer die parlamentarische Geschäftsordnung einigermaßen kennt und die Geschäftslage des Reichstages für den Sommer überblickt, weiß sofort, daß an eine ordnungsmäßige Beratung und Erledigung der Interpellationen — von den Anträgen gar nicht zu reden — nicht gedacht werden kann. Das wissen natürlich auch die v. Graefe und Genossen ganz genau. Aber ihnen kommt es ja nur auf Agitation an!

Küßlerung des Wortes an Gareis?

München, 4. August. Nach einer Meldung der „Münchener Postung“ scheint nun endlich in die Angelegenheit des vor vier Jahren an dem unabhängigen Sozialisten Gareis ausgeführten Mordes Licht zu kommen. Das Ergebnis der polizeilichen Nachforschungen wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Der Untersuchungsrichter ist seit einer Woche mit der Vernehmung zahlreicher Zeugen beschäftigt.

Frankfurter Unerschämtheit.

Ortesheim a. M., 4. August. Schwere Ausschreitungen gegen die Passagiere eines Personenzuges verübte gestern nachmittag auf der hiesigen Station ein junger französischer Offizier. Er rief zahlreichen Passagieren, die ihn angeblickt auf sein Verlangen nicht gegrüßt hätten, die Wägen und Hüte vom Kopf und warf diese aus den Fenstern des Zuges. Mehreren anderen Personen, von denen er vermutete, daß sie das Frankfurter Bundesradfahrerfest besucht hätten, zerriß er die Hälse.

Paris, 4. August. Der im Dezember 1922 vom Kriegsgesicht in Mainz wegen angeblicher Spionage zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte Regierungsrat Brange ist einer Habameldung zufolge begnadigt worden.

Kulturbund der Deutschen Ungarns.

Budapest, 4. August. Gestern hat sich hier der Kulturbund der Deutschen Ungarns konstituiert. An der Versammlung nahmen zahlreiche Abgeordnete aus den in der Nähe von Budapest gelegenen deutschen Gemeinden teil. Universitätsprofessor Dr. Heber las die Rede des neuen Vereins; er betonte, der Grund richte sich nicht gegen die Regierung, sondern werde Schulte an Schulte mit der Regierung die Forderung der kulturellen Entwicklung der deutschen Bevölkerung Ungarns arbeiten.

Nach dem Ende der brasilianischen Revolte.

Reinhart, 4. August. Meldungen aus Montevideo lassen die Befürchtung aufkommen, daß die Revolte in Brasilien noch nicht gänzlich niedergeschlagen ist. Noch hätten die kassidischen lediglich einen strategischen Rückzug vollzogen, um eine weitere Befreiung von Sao Paulo zu verhindern. Es seien aber 15 Kilometer vor Sao Paulo in Stärke von 80000 Mann konzentriert. Die Regierungstruppen hätten erfolglose Versuche zu ihrer Umzingelung unternommen.

Von Stadt und Land.

Aus, 5. August.

Liebe zum Heim.

Dein Heim wird dir lieb, wenn nach Möglichkeit alles, was dich darinnen umgibt, eine freundliche Erinnerung in dir auszulösen vermag. Sei es, daß du die Gegenstände des täglichen Bedarfs von lieben Menschen ererbt oder zum Geschenk erhalten habest, oder daß du selbst sie dir mit Nachdenken und Sorgfalt erworbenst.

Dein Heim wird dir lieb, wenn gute Bilder von seinen Wänden schauen. Künstlerisch wertvolle Wiedergaben großer Werke sind auch für wenig Geld zu haben. Es brauchen ihrer nicht viele zu sein — aber einige, mit Liebe gewählte geübte Blätter in unaufdringlichem Rahmen teilen dem Raum erhöhtes Leben mit.

Lieber noch wird dir dein Heim, wenn neben dem Ruheplatz, den du nach Feierabend einnimmst, stets ein gutes Buch liegt, das du nur aufzuschlagen brauchst, um dich innerlich zu bereichern. Wer keine besonderen Lieblingschriftsteller hat, greife zu guten Auswahlansammlungen aus Dichternwerken und Aussprüchen großer Menschen. Jede gut geleitete Buchhandlung weist solche nach.

Besonders lieb wird dir dein Heim, wenn du ab und zu einen oder einige Freunde bei dir siehst, zu herzlicher Unterhaltung, zu vereintem Genuß der Traulichkeit deiner Klause; auch wenn du zuweilen einem anderen Menschenkind, das es vielleicht weniger gut hat, als du, ein Ausruhen bei dir ermaglichst.

Koßt uns danach streben, daß unser Heim uns lieb sei. Je zufriedener und gedorgener wir uns darinnen fühlen, desto unabhängiger machen wir uns von der unberechenbaren Außenwelt.

D. F.

Kommerzienrat Gontzenberg †. Auf's Neue durchlebt Trauerkunde unsere Stadt. Heute früh 47 Uhr verstarb nach kurzem Leiden der Ehrenbürger unserer Stadt, Kommerzienrat und Stadtrat Friedrich Wilhelm Gontzenberg. Eine markante Persönlichkeit, ein unermüdlich schaffender Geist ist mit ihm dahingegangen, dessen Name in der Geschichte der Stadt Aus ehrenvoll verzeichnet steht. Er war Gründer der bekannten Wäschefabrik, die seinen Namen trägt und die er aus kleinen Anfängen heraus rasch einer Blütezeit entgegenführte. 1891 und 1898 waren große Neubauten erforderlich und bis zum Jahre 1900 stieg die Zahl der Arbeiter auf 1300, denen er stets ein wohlthuender Chef aber auch ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen ist. Nach Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft war er deren langjähriger Vorsitzender im Aufsichtsrat. Neben seinen Berufspflichten war der Verordnete auch ums Gemeinwohl besorgt und 30 volle Jahre, 1890 bis 1920, hat er als unbesoldetes Ratmitglied seine Kräfte uneigennützig in den Dienst der Stadt gestellt (nahezu 20 Jahre stand er als Dezernent der städtischen Gasanstalt vor) und tatkräftig an deren Aufbau mit gearbeitet. Die Stadt ehrete sein Verdienste anlässlich seiner Amtsniederlegung im Jahre 1920 durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Sein ganzes Leben war erfüllt von Arbeit und treuer Hingabe für sein Werk und seine liebe Stadt Aus, zu deren Schmückung er u. a. durch Errichtung des König-Albert-Denkmales beitrug. Im segneten Alter von 76 Jahren ist er nun dahingegangen, aber sein Name und seine Taten werden unvergessen bleiben. Er ruhe in Frieden!

Gedächtnisfeier am Ehrenmal des Turnvereins. Im Anschluß an die Mitteilung über die Gedächtnisfeiern in der Stadt Aus wird uns noch mitgeteilt, daß nach dem Gottesdienst in der Friedenskirche die Ortsvereine unter gedämpftem Trommelklang nach dem Ehrenmal des Turnvereins zogen. Auch dort fand unter zahlreicher Anteilnahme der Gemeindeglieder eine schlichte Feier für die Gefallenen statt. Unter entsprechenden Ansprachen von Seiten des Militärvereins eine Hülle, im Namen der vereinigten Militärvereine und vom Turnverein sind ebenfalls Kränze niedergelegt worden. Das Ehrenmal wurde im Anschluß hieran von den Angehörigen der Gefallenen gleichfalls reich mit Blumen geschmückt.

Der Verfassungstag kein Feiertag. Es bestehen im Publikum Zweifel darüber, ob der Verfassungstag (11. August) ein voller Feiertag ist. Wir teilen deshalb mit, daß dies nicht der Fall ist. Bei den Behörden wird jedenfalls nur Sonntagdienst getan. Die Industriebetriebe, Geschäfte, Läden usw. können aber an diesem Tage arbeiten lassen bzw. offenhalten wie an Wochentagen.

Die Vogelweise erfreute sich am Sonntag und Montag eines außerordentlich regen Zuspruches seitens der hiesigen und auswärtsigen Bevölkerung. Am Montag erfolgte die Königspromotion; Schützenkönig wurde Herr P. T. A. n. e. r. Ein prächtiges Feuerwerk am gestrigen Abend beschloß das in allen seinen Teilen wohlgeungene Fest.

Feierabendfeier. Aus Anlaß der Gastwirts-Ausstellung in Juidau wird der sonst nur bis Wickenburg verkehrende Personenzug 2014 in den Nächten vom 10. zum 11., 12., 13., 14., 15. und 17. Juni 18. August bis Schwarzberg durchgefahren wie folgt. Juidau ab: 11, 21, Aus an: 12, 25, ab 13, 30 Schwarzberg an 12, 55 nachts. Der Zug hält auf allen Unterwegstationen.

Wegzeit im Schloßgebäude. Die Gewerbetätigen Frauen hat die Wegzeit im Schloßgebäude auf 4 Jahre mit Wirkung vom 29. Juli 1924 ab festgesetzt.

Ein Sonderzug des Evangelischen Bundes nach München. Für die Generalsammlung des Evangelischen Bundes in München (30. August bis 2. September) erbietet sich der Sächsisch-Landesverein einen Sonderzug zu bestellen, der von Dresden abgehen würde, aber Teilnehmer in Freiberg, Chemnitz, Glauchau usw. aufnehmen könnte. Der Fahrpreis 3. Klasse hin und zurück würde sich ab Chemnitz auf 28 Mark stellen. Die Rückfahrt kann beliebig innerhalb 6 Wochen erfolgen. Über den Sonderzug ist nur möglich, wenn sich 400 Teilnehmer finden. Die Abfahrt erfolgt Donnerstag, den 28. August um noch bekannt zu gehender Stunde. Anmeldungen bis spätestens 9. August zu richten an den Vorsitzenden des Chemnitzer Zweigvereins Pfarrer Rübiger, Jakobstraße 8, 1 (Tel. 1175) oder die Pfarramtsekretärin St. Jakob (Tel. 1175).

Der Mars auf dem Wege zu seiner größten Gedächtnisfeier. In den letzten Wochen mit einiger Aufmerksamkeit den gestirnten Nachthimmel beobachtet hat, dem wird kaum die ständig zunehmende Helligkeit des rotglühenden Mars entgangen sein, der sich seit dem Mai auf seiner Bahn ständig unserer Erde nähert, um am 22. August ihr auf 56,7 Millionen Kilometer gegenüberzustehen, eine so geringe Entfernungspanne, wie sie Mars seit dem Jahre 1877 nicht mehr erreicht hat und vor dem Jahre 2000 nicht wieder erreichen wird, während er sich zur Zeit der Konjunktion bis auf 397 Millionen Kilometer von der Erde entfernt. In Anbetracht der vielen Rästel, die gerade der Mars unseren Astronomen aufgibt — man denke nur an das bekannte Vinienny auf seiner Oberfläche, die sogenannten Marskanäle, wird von ihnen die Annäherung des Planeten mit größter Spannung erwartet, da mit ihr eine überaus selten günstige Beobachtungslage gegeben ist. Von Woche zu Woche stieg in letzter Zeit die Helligkeit um Schätzbeträge dieses Rätselferns, um den sich im Laufe der Jahre so viele phantastische Mutmaßungen gesponnen haben. Am 22. August wird nun der Mars dem bloßen Auge nur 75 mal kleiner als die Scheibe des Vollmonds erscheinen. Bedeutet man nun, daß unsere Teleskope eine 700- bis 1500fache Vergrößerung hergeben, so ist zu begreifen, daß der 22. August den Sternwarten ein Marsbild schenken wird, wie es sich die Forschung nicht schöner wünschen kann. Zu erwarten ist, daß die bevorstehenden Beobachtungen manche frühe Hypothese zerstören werden, andererseits aber werden sich auch mit Bestimmtheit neue Aufschlüsse über bisher bestrittene oder überhaup noch offene Fragen ergeben.

Grenzübertritt für Touristen und Ausflügler. Beim Ausflugsverkehr von Johanngeorgenstadt nach Platten und Brelitzbach ist der Grenzübertritt für Touristen und Ausflügler mit Mitgüldenstarke eines Touristenvereins frei. Beim Überschreiten der Grenze hat man diese Karte beim tschechoslowakischen Zollamte nur abstempeln zu lassen.

Schneeberg. Dem Schnittpolierer Robert Paul Teubert in Schneeberg ist anlässlich seiner 34jährigen Tätigkeit bei der Firma Georg Linke jun. von der Handelskammer Plauen das von den sächsischen Handelskammern gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch das Kammermitglied Fabrikbesitzer Wilhelm Bräuner in Schneeberg namens der Kammer ausgehändigt worden.

Beierfeld. Auszeichnung. Mit dem tragbaren Ehrenzeichen des Landesvereins vom Roten Kreuz wurden ausgezeichnet der Führer der freiwilligen Sanitätskolonne Georg Rhythum, sowie die Mitglieder Carlowitz, Egemann, Fischer, Krauß, Seltmann und Schreier. Die Auszeichnung erfolgte im Anschluß an die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.

Juidau. Einweisung des Polizeidirektors Dr. Gerland. Am Montagmittag wurde der zum Polizeidirektor der Stadt Juidau ernannte Oberregierungsrat Dr. Gerland in sein Amt eingeweiht. Dem Amt wohnten neben den Ratsmitgliedern und Vertretern der bürgerlichen Stadtverordneten auch Oberstaatsanwalt Kläber sowie die gesamte Polizeibeamtenschaft bei. Die Einweisungssprache hielt Kreisauptmann Dr. Jani. — Die Gedächtnisfeier für die Kriegssopfer trat in unserer Stadt in Erscheinung durch die Beflaggung aller öffentlichen Gebäude auf Halbmast, durch den in allen Kirchen zur Erinnerung an den Kriegsbeginn und zum Gedächtnis der Gefallenen abgehaltenen Gottesdienst, der durchweg einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte, und durch die Schmückung der Ehrenmale in unserer Stadt, die von der Stadtverwaltung sowohl wie auch von Vereinen, Hinterbliebenen und anderen vorgenommen wurde.

Niederlungwitz. Zeichenfund. Hier wurde am Freitag die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, die schon einige Zeit im Wasser gelegen haben muß. Ein Verbrechen erscheint nicht ausgeschlossen, doch herrscht über die Mutter noch völliges Dunkel. Die Leiche wurde einstmellen in der Leichenhalle untergebracht.

Reerane. Wegen Verstoßens gegen das teinende Leben wurde ein 39 Jahre alter Fabrikarbeiter, W. der einer dortigen Fabrikbesitzerin die Mittel zur Abreise verschafft und beigebracht hatte, vom Schöffengericht Reerane zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, während die Arbeiterin selbst 6 Monate Gefängnis erhielt.

Plauen. Nicht in den fahrenden Zug steigen. Der 62 Jahre alte Handelsmann Oswald W. geriet auf der Dalkstelle Stöttengrün beim Auspringen auf den schon im Gang befindlichen Zug unter die Räder, wobei ihm beide Beine zertrümmert wurden. Er wurde ins Krankenhaus Plauen gebracht.

Chemnitz. Sturz aus dem Fenster. Sonntagmorgen gegen 10 Uhr stürzte der 16jährige Willy Weitz aus dem Fenster seiner im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung an der Unteren Aktienstraße. Er soll die Absicht gehabt haben, an dem Regenabfuhrrohr herabzuklettern, um die Eltern, aus Furcht vor Straf, heimlich zu verlassen. Der Abgestürzte liegt mit schweren Verletzungen darnieder.

Moschwitz. Selbstmord. Hier erschloß sich der 39 Jahre alte Industrielle Wilhelm Ludwig. Ein von ihm hinterlassener Bettel besagt, daß es ihm an Bargeld mangelt, der Betrieb sofort eingestellt werden solle und Ludwig die gesellschaftliche Erbschütterung nicht überleben könne.

Schirgiswalde. Verhaftung. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Inhabers der Firma D. F. Wagnon und des Inhabers der Oberluischer Wäschefabrik, des Becklers Stark, der mit Wagnon zusammen arbeitete. Beide Firmeninhaber sind nach Waizen gebracht worden. Ansehenshängen die Verhaftungen mit dem Konkurs der Firma Wagnon zusammen.